

Ulrich von Richenstein reversiert seine Uebertragung des Erbes von Gaudenz von Plantair an das Gotteshaus Pfävers, nachdem dieses seinerseits versprochen hatte ihn bis zum Tode zu verhalten.

Jch Volrich¹ von Richenstain, bekenn vnd tuon² allermaenklichen³ ze wissen als der erwirdig min lieber herr, herr Burkart Abbt, vnd gmainer Conuent⁴ des gotzhûsz ze pfaeuers³, von / des erbs wegen, so min lieber oehem Gudentz⁴ von plantair³ saelig³, gelâssen hât, dar an ich den selben minen herren vnd irem gotzhûs minù reht, geben vnd gefuegt⁵ hab / mir die gnâd getan hânt, dz sy mich bis an minen tôd jn irem hûs haben vnd mir essen trinken gewand vnd alle mins lybes narung, vnd ouch jaerlich³ aht pfund haller / ze lybding geben, vnd hunger vnd frôst buessen⁵ wellent vnd sond nach des briefs lût vnd sag, den ich versigelt von jnen dar vmb jnn hab, Das mich des von jnen wol / benueget⁵, vnd billich benuegen⁵ sol, Hier vmb entzih ich ouch mich vnd all min erben vnd maenlichen³ von minen wegen aller rehtung ansprach vordrung vnd geding, so ich oder / ieman von minen wegen mit den vorgenanten herren. von des vorgesaiten plantaeren³ erbs oder von dehainer ander lay sach wegen. gehebt oder gemacht hab. oder zu jnen gehalten / moecht⁶ mit gaistlichen oder weltlichen gericht, oder in dehain wys anders sust. oder so, vsgenomen⁷ die gnâd taeding³ vnd geding, so der vorgedaht brief den ich von jnen versigelt / jnn hab. lût vnd sait da by sol ich belyben, vnd soellent⁶ sy mich da by halten, vnd mir laisten alles das so sy sich gen mir dar jnn verbunden vnd begeben hant. jn gueten⁵ / trûwen vngeuârllich, Dises alles ze wârem offemm vrkünd vnd staeter sicherhait hab ich min jnsigel fûr mich vnd min erben gehenkt offenlich an disen brief Dar/zu² hab ich erbetten den frommen vesten minen lieben oehen⁶ Hainrichen von Sigberg dz er sin jnsigel zu dem minen, ze ainer zûgnûst ouch gehenkt hât an disen / brief Also hab ouch ich ietzgenant Sigberg min jnsigel. ze ainer zûgnûst aller hie vorgeschribner geding stuck vnd artikel durch des vorgesaiten mines / oehems⁶ volrichs¹ von Richenstain ernstlicher bett willen mir vnd minen erben vnschaedlich³ gehenkt offenlich an

disen brief der geben ist⁸ ze Wartenstein an sant / Jakobs des hailigen zwelfbotten abent do man nach Christi gebürt zalt vierzehnhundert Jar vnd dar nach in dem ersten Jar.

Uebersetzung.

Ich Ulrich von Richenstein bekenne und gebe Jedermann zu wissen, dass mein lieber Herr, der ehrwürdige Herr Abt Burkart, und der gemeinsame Konvent des Gotteshauses Pfävers wegen des Erbes, das mein lieber Oheim Gaudenz von Plantair selig mir hinterlassen hat und von welchem Erbe ich alle meine Rechte diesen meinen Herren und ihrem Gotteshause gegeben und zufallen lassen habe, mir die Gnade erwiesen haben, mich bis zu meinem Tode in ihrem Hause zu halten, mir Essen, Trinken, Gewandung, den gesamten Lebensunterhalt und jährlich acht Pfund Heller als Leibgeding zu geben und mich gegen Hunger und Frost zu schützen nach Wortlaut des Briefes, den ich versiegelt von ihnen inne habe. Dessen soll ich mich ihnen gegenüber völlig und billig begnügen. Deshalb verzichte ich für mich, meine Erben und für jetweden in meiner Sache auf alle Rechte, Ansprüche, Forderungen und Bedingungen, die ich oder sonstwer um meinethun willen gegenüber den vorgenannten Herren in Bezug auf das genannte Plantair-Erbe oder sonst einer Sache vor geistlichem oder weltlichem Gericht oder sonst wie geltend machen könnten. Ausgenommen von diesem Verzichte sind die Gnade, die Uebereinkunft und die Bedingungen, wie sie der vorgedachte Brief, den ich von ihnen besiegelt inne habe, aussagt. Dabei soll ich bleiben und auch sie sollen sich mir gegenüber daran halten und sollen mir alldas leisten, zu dem sie sich mir gegenüber verbunden und in guten ungefährlichen Treuen verpflichtet haben. Zur wahren, offenen Urkunde und zur steten Sicherheit von alldem, habe ich für mich und meine Erben mein Siegel öffentlich an diesen Brief gehängt. Dazu habe ich meinen frommen, festen und lieben Oheim Heinrich von Sigberg gebeten zum Zeugnis auch sein Siegel zu meinem an diesen Brief zu hängen. So habe auch ich der jetztgenannte Sigberg mein Siegel zum Zeugnis aller hievorgeschriebenen Bedingungen, Stücke und Artikel auf die ernstliche Bitte meines vorerwähnten Oheims Ulrich von Richenstein mir

und meinen Erben ohne Schaden an diesen Brief gehängt. Dieser ist gegeben zu Wartenstein am St. Jakobsabend des Apostels, da man nach Christi Geburt zählte 1401 Jahre.

Original im Archiv des Klosters Pfävers im Stiftsarchiv St. Gallen. Pergament (ital.). Bescheidene Initiale. Gotische Kursive. 13 Zeilen in hellbraungelber, wohl verblasster Tinte. Vorlinierung nicht ersichtlich. Umränderung vor-markiert. Unten 3,6 cm breite Plica, worin die zwei verlorenen Siegel in je einem Schnitt hingen. Wegelin bezeichnet sie als weggeschnitten. Von den Pergamentstreifen ist aber nichts mehr erhalten. — Rückseits aus der Zeit der Beurkundung: «Plantaer von des hus wegen ze chur». Signatur des 19. Jht.: «Chur 1401. Kasten III Zelle 10 fascikel G. Regesten No 358.» Die Registraturvermerke aus der Zeit vor der Klosteraufhebung fehlen.

Regest: Wegelin, Regesten der Benediktiner-Abtei Pfävers (1850) n. 358.

Literatur: Büchel, Jahrbuch des Histor. Vereins Liechtenstein 2 (1902) S. 149.

- 1 o über V.
- 2 o über u.
- 3 e über a.
- 4 Ueber o zwar mit c in Verbindung stehender Strich.
- 5 e über u.
- 6 e über o.
- 7 Circumflex über v.
- 8 «ist» von anderer brauner Tinte, aber wohl gleichzeitig eingetragen.

169.

Chur, 1404 April 21.

Bischof Hartmann von Chur verleiht dem ehrbaren Knecht Haintz Frommelt von Neu-Schellenberg zwei Mal Acker zu Malair bei Chur.

Wir Hartman. von Gottes. genäden - - Byschöff, ze Cûr. Tuont¹ kunt aller menngklichem mit disem brief, das wir, nach Rât, vnd guotem¹ willen. der Er-/wirdigen² herren dez Tuomprobstz³ Tegans⁴ vnd dez Capitels gemailich ze Cûr, durch vnsers Gôtzhus ze Cûr, nütz vnd bessrûng willen; ze ainem rechten, Erb/-lehen, verlihen habint, vnd verlihent rêcht vnd redlich fûr vns.